



Stiftung Schloss Dyck

Zentrum für Gartenkunst

Und Landschaftskultur

Vorlage Kulturausschuss Rhein-Kreis Neuss, 5. Mai 2014

a) Besucherzahlen

Die Besucherzahlen lagen zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung nur für die ersten zwei Monate vor. Diese entwickelten sich aufgrund der guten Wetterlage positiv.

Besucher	2014	Mittelwert
	Park / Verant.	letzte 3 Jahre
Januar	2.874	1.834
Februar	2.674	1.524

b) Ausstellungen

Gartenfokus – Japans Gärten

Fotoausstellung vom 9. Mai bis 26. Oktober 2014

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Japanischen Generalkonsulats Düsseldorf.

In der Ausstellungsreihe Gartenfokus zeigt die Stiftung Schloss Dyck in diesem Jahr im Obergeschoss des Hochschlosses Fotografien von Gärten und Parkanlagen in Japan. Dabei sind es ganz unterschiedliche Perspektiven, aus denen sich William Corey (USA) und Michael Freeman (GB) dem Thema genähert haben.

Der amerikanische Fotograf William Corey entführt in bedeutende historische Parkanlagen. Es sind Gärten, die über Jahrhunderte gehegt und gepflegt wurden. Einige gehören zu Tempelanlagen und bilden den Rahmen und das Objekt für meditative Übungen. Andere gehören zu kaiserlichen Palästen und Villen und spiegeln die Verfeinerung einer höfischen Kultur wider. Corey hat diese Gärten mit seiner Großformatkamera erfasst. Dabei ging es dem 2008 verstorbenen Künstler darum, keine Bilder von einem Garten sondern über einen Garten zu machen.

Im Gegensatz dazu richtet der Brite Michael Freeman sein Augenmerk auf zeitgenössische Gartenanlagen. Bei seinen Motiven handelt es sich um die Gärten moderner Villen und Penthäuser und die grünen Oasen im öffentlichen Raum der Großstädte. Der Blickwinkel des Fotografen ist dabei außergewöhnlich und betont die besondere Lage und Beschaffenheit der Gärten. Freeman interessiert sich für die Verbindung zwischen Gartenkunst und Architektur und bezieht daher die umgebenden Bauten in viele seiner Bilder ein. Der japanische Garten wird in diesen

Arbeiten als von Menschenhand geschaffenes Naturbild präsentiert: Ein kleines und konzentriertes Refugium als Rückzugsort des Menschen.

Ausstellung „Annäherung“

Chinesische und deutsche Künstler im Dialog

vom 25. April 2014 bis 18. Mai 2014

Die BELL ART GmbH präsentiert im Schloss Dyck in Zusammenarbeit mit der Stiftung im Stallhof des Schlosses eine umfassende Werkschau von acht chinesischen und deutschen Künstlern, die in der Ausstellung in einen fruchtbaren Dialog treten. Die Werke der in China renommierten Künstlerinnen Zhang Xi, Bai Di und Liu Ling eröffnen einen Einblick in die chinesische realistische wie abstrakte Malerei. Die Werke der deutschen Künstler Erhard Göttlicher, Andreas Krieger, Nikolaus Störtenbecker und Frank Suplie zeigen eine individuelle Interpretation deutscher Landschaften, Städte und Hafenszenarien.

Künstler: Zhang Xi – Bai Di – Liu Ling – Erhard Göttlicher – Frank Suplie - André Krigar – Nikolaus Störtenbecker

Hintergrund: Die BELL ART GmbH wurde von Wilderich Graf von Schall-Riauour mit dem Ziel gegründet, Künstler aus China nach Europa zu bringen und bekannt zu machen. Auf diesem Wege will BELL ART die Tradition seines Namenspatrons Adam Schall von Bell, in dessen Verwandtschaftslinie auch Graf von Schall-Riauour steht, fortführen, der im 17. Jahrhundert als deutscher Missionar in Peking den Kultur- und Wissenstransfer zwischen China und Europa maßgeblich gefördert hatte. Adam Schall von Bell wurde 1592 bei Köln geboren und studierte in Rom Mathematik, Physik und Astronomie. 1623 ging er nach Peking und lebte dort insgesamt 47 Jahre als Missionar, Lehrer und kaiserlicher Berater.

Der Ausstellungsort Schloss Dyck steht seit Jahrhunderten als eines der bedeutendsten Wasserschlösser des Rheinlandes für den Austausch mit anderen Kulturen. Fürst Joseph zu Salm Reifferscheidt-Dyck begründete zu Beginn des 19. Jahrhunderts, vor allem dank seiner weitreichenden internationalen Kontakte, den Englischen Landschaftsgarten mit einer einzigartigen Pflanzensammlung in Schloss Dyck. In der Ausstattung des Schlosses ist vor allem die chinesische Seidentapete aus dem zweiten Viertel des 18. Jahrhunderts eine Besonderheit. Bevor die Seidentapete durch eine Erbschaft in den Besitz der Familie Salm Reifferscheidt-Dyck kam, hatte Kaiser Karl VI. sie in China bestellt und seiner Tochter Maria Theresia geschenkt. Wer Schloss Dyck für Ausstellung mit den Werken chinesischer Künstler besucht, hat ebenfalls Zugang zu den historischen Räumen und wird spätestens bei der chinesischen Seidentapete feststellen, dass Schloss Dyck für eine Ausstellung der perfekte Ort ist.

c) Park und Gärten

Während des Winters wurden im Park rund 200.000 Blumenzwiebeln gepflanzt. Besonderheit sind dabei rund 80.000 Tulpen, die im Bereich vor dem Südflügel des Schlosses stehen und während der Blüte viele Besucher angezogen haben.

Der Spielplatzbereich, Wasserspielplatz und Klettergarten werden derzeit erweitert. Erste Kletterbereiche wurden in Eigenleistungen der Gärtner ergänzt. Eine Planung für

die Weiterentwicklung ist ebenfalls in Arbeit und wird Grundlage für die Suche nach Sponsoren sein.

d) Sanierung Reitbahn und Ausbau zur Gastronomie mit Hotel

Die Sanierung der Reitbahn mit Ausbau zur Gastronomie und zum Hotel ist im Februar planmäßig gestartet. Die Hauptgewerke der Sanierung mit den Dachdeckerarbeiten, den Zimmerarbeiten (Dachstuhl), den erforderlichen Unterfangungsarbeiten und den Baumeisterarbeiten sind ausgeschrieben. Die Ausschreibungsergebnisse bewegen sich alle im Rahmen der ursprünglichen Kostenschätzung. Bei den Freilegungsarbeiten im Dachstuhl wurden wie erwartet große Schäden an den Auflageverbindungen im Traufbereich festgestellt. Etwa ein Drittel der Sparren sind im Traufbereich vollständig weggefault. Dieses bestätigt den von der Projektgruppe des Rhein-Kreises Neuss (Amt für Gebäudewirtschaft) vorhergesagten sehr dringenden Sanierungsbedarf des Gebäudes.

e) Gastronomie

Am 11. April hat die Stiftung das bisherige Bistro Botanica als neues Restaurant und Café nach dreimonatiger Umbauphase neu eröffnet. Seit der Landesgartenschau war das Objekt verpachtet. Nach Auslaufen des Pachtvertrages im Oktober letzten Jahres hatte die Stiftung aufgrund des erfolgreichen Betriebes des Schlosscafés beschlossen, auch das Botanica zukünftig im Eigenbetrieb zu bewirtschaften. Nach 12 Jahren Verpachtung des Gebäudes mussten größere Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden als ursprünglich erwartet. Die gesamte Stromversorgung, Teile der Ausstattung der Küche und die Inneneinrichtung des Gastraumes musste erneuert werden. Im Betrieb wird das Botanica auch zukünftig ohne Parkeintritt von außen für Gäste erreichbar sein.

Die entwickelten eigenen Aktivitäten der Stiftung im Bereich sind insoweit erfolgreich, als dass die Vermietungszahlen für die Veranstaltungsräume gegenüber dem Vorjahr sich positiv entwickeln. Die Stiftung hat das Vertragsverhältnis mit Broich Premium Catering in so weit geändert, dass die Stiftung die Vermarktung der Räume stärker in eigener Hand hat. Für das Hochschloss bleibt das Cateringrecht von Broich Premium Catering weiterhin bestehen. Bestimmte Veranstaltungen werden jedoch zukünftig von der Stiftung selber gastronomisch versorgt.